

7. September 2026

Verleihung des Heinz-Heckhausen-Preises 2026

Laudatio für Dr. Franziska Ingendahl

Dr. Franziska Ingendahl wird für ihre herausragende Dissertation „On Reactivity to Immediate Judgments of Learning“ mit dem Heinz-Heckhausen-Preis 2026 ausgezeichnet. Ihre Dissertation untersucht in vier Manuskripten, inwiefern Vorhersagen der eigenen Gedächtnisleistung während des Lernens die Erinnerungsleistung für beurteilte Informationen reaktiv verändern. Konkret legt sie den Fokus dabei auf die Reaktivität von sog. „immediate Judgments of Learning (JOLs)“, also der Beobachtung, dass die Vorhersage der eigenen Gedächtnisleistung diese direkt selbst verändern kann. Sie widmet sich daher mittels des Themas der Metakognition einer zentralen Frage, welche die gesamte Psychologie betrifft: In welchem Ausmaß können psychologische Messungen die Prozesse verändern, die sie erfassen sollen?

Die außergewöhnliche Qualität und Sichtbarkeit ihrer Forschung zeigt sich auch darin, dass alle Manuskripte in renommierten internationalen Fachzeitschriften mit Peer-Review veröffentlicht sind. Durchgängig werden in ihren Arbeiten Open Science Prinzipien implementiert und unterschiedliche Methoden – wie z. B. Experimente, Meta-analyse, sophistizierte statistische Verfahren – sauber genutzt. Frau Dr. Ingendahls Forschung zielt darauf ab, Schlussfolgerungen über metakognitive Prozesse durch die Entwicklung von Paradigmen, die Reaktivität minimieren, robuster zu machen und effektives, metakognitiv-gesteuertes selbstreguliertes Lernen zu unterstützen. Solche Erkenntnisse sind sowohl für die Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung interessant.

